

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (14. Jahrgang, Nr.04, April 2020)
besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Wir haben zwei Probleme: erstens uns selbst und zweitens die Realität.

Joschka Fischer, ehemaliger Bundesaußenminister, Bündnis 90 / Die Grünen, geb. 1948

Gemeinwohlökonomie

Kürzlich hat Bruder Martin Leimbach für die Fachstelle Gemeinwesendiakonie im Kirchenkreis Hamburg-Ost, eine Einladung zu einer Tagung verschickt, die zum Thema Gemeinwohlökonomie passt. Mit diesem Thema wollen wir bei DAGS uns ja auch gerade beschäftigen. Die Veranstaltung findet zunächst einmal nicht statt wegen der Vorsichtsmaßnahmen zum Corona-Virus. Es sind aber mit der Einladung interessante Informationen verknüpft, von denen wir einige hier aufnehmen.

Quartiermeister

Quartiermeister ist eine Biermarke und ein Social Business, bestehend aus einem Unternehmen und einem Verein. Pro verkauftem Liter spenden wir 10 Cent an soziale Projekte in der Nachbarschaft. Das Unternehmen kümmert sich um den Verkauf und die Vermarktung des Bieres, während der Verein für die Mittelvergabe der Gewinne zuständig ist. Jede*r kann Teil des Vereins werden. Im Gegensatz zu anderen Unternehmen fließt der von uns erzielte Gewinn nicht in private Taschen oder Anteilseigner*innen, sondern zurück in die Gesellschaft: in Projekte, die unsere Nachbarschaften bereichern - und zwar genau dort, wo Quartiermeister getrunken wird. Du kannst entweder online oder über den Verein mitentscheiden, wohin die Gelder fließen. Bis heute konnten wir dank Menschen wie dir über 140.000 Euro an mehr als 130 Projekte in den Nachbarschaften unserer Verkaufsorte ausschütten.

Unsere Vision ist eine gerechtere Wirtschaft, die für den Menschen da ist. Quartiermeister ist unser Weg, diese Vision umzusetzen. Wir arbeiten stets gemeinwohlorientiert & entscheiden nach eigens gesetzten Prinzipien. Das können wir, da wir komplett **unabhängig** von Investitionen sind. Wir postulieren eine Wirtschaftsordnung jenseits von Profitmaximierung, Ausbeutung und Wachstumszwang. Von unseren Erlösen profitieren **soziale Projekte in der Nachbarschaft**. Das ist der Antrieb unserer Arbeit! Kontrolliert werden wir dabei von einem ehrenamtlichen Verein, an dem jede*r teilhaben kann.

Diese und weitere Informationen kann man im Internet unter der Adresse www.quartiermeister.de finden.

Bei der Veranstaltung war u.a. auch geplant über „Dorf-Kultur-Erbe“ (www.dorf-kultur-erbe.de) und „Gute Ideen zum Fundraising“ www.ideenheber.de zu informieren und zu diskutieren.

Ich schlage vor, dass wir uns diese Themen auch bei DAGS einmal vornehmen. Walter Hamann

Attac fordert angesichts der Corona-Krise

Privatisierung der Krankenhäuser, Reduzierung der Krankenhausbetten und die Ausrichtung des Gesundheitswesens auf Profitorientierung statt auf eine möglichst gute Gesundheitsversorgung für alle rächt sich nun. Die Krise muss Anlass sein, die Prioritäten wieder geradezurücken und die Versorgung von Menschen in den Vordergrund zu stellen. Menschen zu helfen, ist der Zweck eines Gesundheitssystems, nicht Profite für private Krankenhauskonzerne zu erzielen. Die von der Regierung angekündigten Anreize für zusätzliche Betten, Appelle an die Krankenhäuser und geplante Abrechnungserleichterungen sind völlig unzureichend und setzen weiterhin auf Marktmechanismen. Dabei hat gerade die Einführung von immer mehr Markt in das Gesundheitswesen die Misere verursacht.

* staatliche Sofort-Direktinvestitionen in Milliardenhöhe in öffentliche Gesundheitseinrichtungen zur Notfallbewältigung

* ein Investitionsprogramm für den sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft, insbesondere und dringend für den Ausbau eines auf flächendeckende Versorgung ausgerichteten Gesundheitswesens

* Einkommenssicherung für Arbeitnehmer*innen bei Arbeitsausfall

* Einkommenssicherung für Arbeitnehmer*innen bei Arbeitszeitreduzierung wegen Kinderbetreuung

* Überbrückungskredite für Selbständige und kleine Unternehmen, die mit Liefer- oder Absatzschwierigkeiten kämpfen

* die Finanzierung dieser Aktivitäten mittels Krediten durch temporäre Erhöhung der Verschuldung und deren Begleichung durch effektive Besteuerung von Vermögen, gerechter Unternehmensbesteuerung und Verhinderung von Steuerflucht und Steuervermeidung.

Menschen in prekären Lebenslagen sind gesundheitlich besonders anfällig. Dazu gehören Menschen auf der Flucht. Aktuell müssen die Geflüchteten, die auf den grie-

chischen Inseln festgehalten werden, im Rahmen humanitärer Soforthilfe in die europäischen Städte gebracht werden, die sich zu ihrer Aufnahme bereit erklärt haben. Krisensituationen sind nicht nur Zeiten der Bedrohung, sondern auch Zeiten, in denen wir uns auf Wesentliches besinnen. Nicht Wirtschaftswachstum, "immer mehr haben" und Gewinnmaximierung gehören in den Mittelpunkt, sondern die Sorge um die Mitmenschen. In der Krise zeigt sich der deshalb auch die Möglichkeit eines guten Lebens für alle, jenseits von Profit, Wachstum und Naturzerstörung. Wir wollen in einer Gesellschaft leben, die auf Sorgearbeit, regionalem Wirtschaften und natur-schonender Produktion basiert und nicht auf Konkurrenz und Ausbeutung.

Terminverschiebung für Diskurstag in Mölln: "Was soziale Ungleichheit mit unserer Gesellschaft macht"

Im Informationsblatt März 2020 berichteten wir über diese Veranstaltung, welche am 28. März 2020 stattfinden sollte. Doch diese ist jetzt aufgrund der Corona-Krise auf den 07.11.2020 verlegt worden.

Der Verein „Miteinander leben e.V.“ schreibt dazu:

„Überraschend kommt es wohl nicht ... die Corona-Krise zwingt auch uns zu einer Terminverschiebung unseres Diskurstages **"un-gerecht - Was soziale Ungleichheit mit unserer Gesellschaft macht?!"**. Wir haben mit unserem Dozenten-Team gesprochen und haben gemeinsam den 07.11.2020 als Ausweichtermin gefunden und festgehalten. Das ist jetzt natürlich noch etwas sehr weit weg, aber vielleicht auch ganz gut so, angesichts der völlig unüberschaubaren Lage. Jetzt ist erst einmal Ruhezeit angesagt und die Aufgabe besteht für uns alle darin ...

- a) gesund zu bleiben ... und
- b) niemanden anzustecken ... und dann
- c) doch auf einen spannenden Diskurstag freuen, wenn unser Leben wieder normal verläuft.

Wir sind unseren Dozenten wirklich dankbar für die flexible Terminsuche. Über eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihnen / Euch als Teilnehmer*innen weiter rechnen können, würden wir uns sehr freuen (miteinander.leben@t-online.de oder 04541-206726)“.

Der Internetauftritt eines Bruders

Der Diakon Jan-Peter Wilckens hat einen eigenen Internetauftritt. Man erreicht ihn unter www.weichenstellen.de. Es lohnt sich, sich die Zeit zu nehmen, und sich einmal auf diesem zu tummeln. Zur Corona-Krise schreibt Bruder Wilckens: „Es gilt, eine wichtige Erfahrung zu machen: In einer Zeit von Ausgrenzung und Hass werden wir durch diesen Virus zu einer Gemeinschaft von Betroffenen, unabhängig von Person, Ansehen und Herkunft. Spirituell ausgedrückt: Wir alle sind ‚Betroffene‘ und wir alle stehen im ‚Kraftfeld der großen Liebe‘, die uns zu Vertrauen und ‚neuer Solidarität‘ befähigt. ... Wer es möchte, kann unter <http://www.weichenstellen.de/blog/corona-virus> meine Gedanken aus 'meinem Raum' lesen“.

Klaus-Rainer Martin

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) fordert: Geflüchtete Minderjährige aus Griechenland und von der griechisch-türkischen Grenze aufnehmen!

Kinder und Jugendliche erleben in griechischen Erstaufnahmelagern sowie an der griechisch-türkischen Grenze tagtäglich Gewalt, Elend, Hoffnungslosigkeit und den Verlust von Lebenssinn. Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ fordert daher in einem aktuellen Zwischenruf die deutsche Bundesregierung und die Europäische Union auf, endlich ihrer Verantwortung gerecht zu werden, die mit der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Geflüchteten Kindern und Jugendlichen solle damit der ihnen zustehende Schutz gewährt werden. Viele deutsche Kommunen und einige Bundesländer haben in den vergangenen Monaten freie Kapazitäten für die Aufnahme von minderjährigen Geflüchteten signalisiert und sich als „sichere Häfen“ angeboten. Ihre Bereitschaft gehe über den Koalitionsbeschluss der Bundesregierung hinaus; sie sollte im Interesse der geflüchteten Kinder und Jugendlichen aufgegriffen und als Zeichen der Achtung der Menschenwürde und der Anerkennung der Kinderrechte umgesetzt werden können! Die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland signalisiert ebenfalls ihre Bereitschaft und Fähigkeit zur Aufnahme und Betreuung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Den Zwischenruf finden Sie unter www.agj.de

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Klaus Herrmann,
Email: kherrmann@kabelmail.de**

Unser Treffen am 06.04. musste wegen der Corona-Krise ausfallen. Es haben sich lediglich 5 Mitglieder von DAGS über Skype ausgetauscht.

Ob die für 11.05. und 08.06.2020 verabredeten Treffen stattfinden können, kann derzeit noch nicht verbindlich gesagt werden.

Ebenso muss noch über den Ort entschieden werden, da der bisherige Treffpunkt im Haus Weinberg nicht mehr infrage kommen kann. Wir informieren über unseren Internetauftritt über den neuen Treffpunkt.

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. (Monatsspruch für April 2020 aus 1. Kor. 15,42)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
30. April 2020